

---

Werner Catrina

---

**Die Rätromanen**

---

zwischen Resignation  
und Aufbruch

---

---

**Orell Füssli**

---

# Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort . . . . .	11
2. Seufzer eines Rätoromanen . . . . .	13
3. Das Rätoromanische – seit 1500 Jahren auf dem Rückzug . . . . .	15
4. Sprachen-Kaleidoskop . . . . .	20
a) Fünf Hauptdialekte, Dutzende von Ortsdialekten . . . . .	20
b) Sprache im Kraftfeld zwischen Nord und Süd . . . . .	20
c) Der «Dicziunari Rumantsch Grischun»: Denkmal oder Impuls für die Zukunft? . . . . .	21
5. Renaissance . . . . .	25
a) Das erstaunliche Echo auf den Neudruck einer alten Textsammlung . . . . .	25
b) . . . und was diese Texte im letzten Jahrhundert auslösten . . . . .	25
c) Aus den Sprachvereinen entsteht die Ligia Romantscha/Lia Rumantscha . . . . .	26
6. Rätoromanisch wird vierte Landessprache . . . . .	30
a) Ein überwältigendes Abstimmungsergebnis . . . . .	30
b) . . . und seine historischen Hintergründe . . . . .	30
c) Mit italienischer Hilfe ans Ziel . . . . .	33
d) Trotzdem: Sprachenproblem nicht gelöst . . . . .	34
7. Bauerntum im Umbruch . . . . .	35
a) Was aus einem alten Engadinerhaus geworden ist . . . . .	35
b) Veränderte Grundlagen . . . . .	37
c) Ein reicher landwirtschaftlicher Wortschatz versinkt . . . . .	40
d) Pur souveran? . . . . .	40
8. Gehen müssen – gehen wollen . . . . .	42
a) Viele Menschen, wenig Boden . . . . .	42
b) Als Studenten, Soldaten und Gewerbetreibende im Ausland . . . . .	45
c) Amerika, Amerika! . . . . .	46
d) Abwandern heute: vom Bauerndorf in die Stadt . . . . .	48
e) 100% Romanisch, doch seit Jahren keine Geburt mehr . . . . .	50
f) Auszug der Elite: Engadin als Exempel . . . . .	52

g)	Heimat als Ferienlandschaft . . . . .	54
h)	Chur, die deutschsprachige Hauptstadt der Rätoromanen . . . . .	57
i)	Das Dorf in der Stadt . . . . .	60
k)	Hier redet man deutsch! . . . . .	62
l)	Romanische Wurzeln in fremdem Boden . . . . .	63
m)	L'union romontscha da Berna . . . . .	65
n)	5600 Rätoromanen im Kanton Zürich . . . . .	68
o)	Ein Senter in New York. . . . .	69
9.	Fremdenverkehr – Überfremdung . . . . .	72
a)	Surlej: Boden als Ware . . . . .	74
b)	Das Oberengadin als «Heidiland» . . . . .	75
c)	Romanisch im Palace Hotel in St. Moritz . . . . .	77
d)	Die Opposition wächst . . . . .	79
e)	Sent: trotz Tourismus ein romanisches Dorf . . . . .	80
f)	Savognin: Überleben mit Tourismus . . . . .	82
g)	Laax: Kulturfonds dank Baulandverkauf . . . . .	83
h)	Die Einheimischen meiden den wichtigsten Erwerbszweig . . . . .	86
10.	Wirtschaftsförderung kontra romanische Sprache? . . . . .	88
a)	Corporaziun da vischnaucas Surselva . . . . .	88
b)	Bundeshilfe für das Berggebiet . . . . .	89
c)	Seit jeher mehrsprachige regionale Zusammenschlüsse in Graubünden . . . . .	91
d)	Pro Engiadina bassa . . . . .	93
e)	Regionalplanung und Sprache . . . . .	96
f)	Probleme mit dem Rätoromanischen im Gewerbe . . . . .	96
g)	Wenig Romanisch an den Gewerbeschulen . . . . .	98
h)	Romanische Geschäfts-Korrespondenz . . . . .	101
i)	Fabrikarbeiter und Bauer . . . . .	101
k)	«Truns – fabrica da ponn» . . . . .	107
l)	Weißer Elefant in Disentis . . . . .	110
m)	Chancen? . . . . .	112
11.	Die Einwanderer . . . . .	113
a)	Jeder zweite Ehepartner ist fremdsprachig . . . . .	113
b)	Mutter-Sprache . . . . .	114
c)	Berufsbedingte Einwanderung . . . . .	117
d)	Anpassungs-Streß im intakten Gebiet . . . . .	118
e)	Zuzüger im sprachlich gefährdeten Randgebiet . . . . .	119
f)	Flagge zeigen! . . . . .	122
12.	Obersaxen: von Romanen eingekreiste Walsergemeinde . . . . .	123

13. Das Dilemma der rätoromanischen Schule . . . . .	126
a) Zum Beispiel Pieder in Rabius . . . . .	126
b) Leidensweg des romanischen Unterrichts . . . . .	128
c) Romanische Primarschule in Rabius . . . . .	131
d) . . . in Bravuogn/Bergün . . . . .	132
e) . . . in Donath . . . . .	134
f) Probleme mit den Lehrmitteln . . . . .	135
g) Die Ausbildung der Lehrer . . . . .	136
h) Romanisch an den Bündner Mittelschulen . . . . .	139
i) . . . und an den Universitäten . . . . .	140
14. Komplizierte Parteienlandschaft . . . . .	144
a) CVP-Hochburgen . . . . .	144
b) Mehrere Parteien bei den protestantischen Romanen . . . . .	146
c) Partei und Konfession wichtiger als Sprache . . . . .	147
15. Ein Territorium für die romanische Sprache? . . . . .	148
a) Eine Petition löst eine Lawine aus . . . . .	148
b) Spärliche Grundlagen in der Bundesverfassung . . . . .	149
c) In Graubünden bestimmen die Gemeinden Amts- und Schulsprache . . . . .	150
d) Bruchlandung für den Entwurf eines Sprachengesetzes . . . . .	152
e) Die Initiative liegt jetzt bei den Gemeinden . . . . .	155
f) Zukunftsperspektiven . . . . .	155
16. Nachholbedarf auf kantonaler Ebene . . . . .	158
a) Surselvisch und Ladinisch als Amtssprachen . . . . .	158
b) Übersetzungsprobleme . . . . .	159
c) Romanisch im Parlament . . . . .	161
17. Die katholische Kirche und die romanische Sprache . . . . .	163
a) Kein Nachwuchs aus Romanischbünden . . . . .	163
b) Romanen als Minderheit im Bistum Chur . . . . .	164
c) Das Kloster Disentis . . . . .	166
d) Rätoromanisch profitiert vom Konzil . . . . .	168
e) Pfarrer Loza: ein surmeirisches Original . . . . .	169
18. Die evangelische Kirche und die romanische Sprache . . . . .	173
a) Reformation: Geburt der ladinischen Schriftsprache . . . . .	173
b) Mangel an romanischen Pfarrern . . . . .	173
c) Kein Gottesdienst ohne romanische Präsenz . . . . .	176
d) Konfessions- und Sprachgrenzen decken sich nicht . . . . .	178

19. Streiflicht auf die Literatur . . . . .	179
a) Zum Beispiel «Gion Barlac» . . . . .	179
b) . . . oder «La Jürada» . . . . .	181
c) Wenige Kontakte zum benachbarten lateinischen Sprachraum . . . . .	181
d) Kleiner Leserkreis . . . . .	184
e) Dienst an der Sprache . . . . .	184
f) Lieder . . . . .	185
20. Die Presse . . . . .	187
a) Einfrau-Redaktion in Savognin . . . . .	187
b) Die «Gasetta Romontscha» legt Wert auf die Linie . . . . .	190
c) Die Distel aus Zernez . . . . .	192
d) Das «Fögl Ladin» . . . . .	195
e) «Chasa Paterna/La Punt» . . . . .	198
f) Proportionen . . . . .	199
21. Radio und Fernsehen . . . . .	201
a) Start in Zürich . . . . .	201
b) Ausbau des Programmangebots . . . . .	203
22. Rätoromanisch im Militär . . . . .	207
23. Hoffnung . . . . .	210
a) Die «Lia Rumantscha» in der Herausforderung . . . . .	210
b) Einsatz an der Basis . . . . .	216
c) Gräben zuschütten . . . . .	217
d) Rumantsch Grischun: steiniger Weg zur Ausgleichs-Sprache . . . . .	218
24. Erwachsenenbildung . . . . .	226
a) «Scoula da paurs» in Lavin . . . . .	226
b) Sommerkurse in der «Chesa Planta» in Samedan . . . . .	230
25. Die Rätoromanen in Italien . . . . .	231
a) Ladiner: Schwerer Kampf für Autonomie . . . . .	231
b) Furlan – totgeschwiegen und dennoch lebendig . . . . .	234
26. Die Rätoromanen und die deutsche Sprache . . . . .	237
a) Romanisch – die «mindere Sprache» . . . . .	237
b) Die Macht der germanischen Sprachglocke . . . . .	239
27. Die Schweizer und die vierte Landessprache . . . . .	242
a) Die Rätoromanen – ein Teil des Alpen-Mythos . . . . .	242
b) Mangel an echter Konfrontation . . . . .	244

28. «Wohin gehöre ich?» . . . . .	247
a) Aus Rätoromanen werden Deutschschweizer . . . . .	247
b) Erinnerungen an eine romanische Kindheit . . . . .	248
29. Fazit . . . . .	251
30. Mariano Tschuor: Anhang mit Daten, Fakten, Karten, Tabellen und Literaturverzeichnis . . . . .	257